

Berichte aus der Landschafts- und Umweltplanung

Cornelia Peters

**Qualifizierungsprozesse suburbaner Freiräume
in wachsenden Stadtregionen**

Erfahrungen, Herausforderungen und Potentiale
am Beispiel der Region Köln/Bonn

Shaker Verlag
Aachen 2012

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: HafenCity Universität Hamburg, Diss., 2011

Copyright Shaker Verlag 2012

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-0785-5

ISSN 1611-1087

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Zusammenfassung:

Qualifizierung – ja! Aber wie?

In weiten Teilen wachsender Stadtregionen sind Freiräume heute nur noch in Form von Inseln oder schmalen Korridoren in einem patchworkartigen Konglomerat unterschiedlicher Flächennutzungen und Infrastrukturen vorhanden. Dynamische Urbanisierungs- und Transformationsprozesse haben zu diesen neuen stadträumlichen Realitäten geführt, die mit Begriffen wie ‚Siedlungsbrei‘, ‚Zwischenstadt‘ oder ‚Stadtlandschaft‘ beschrieben werden. Während die Qualifizierung der entstandenen suburbanen Freiräume ein vielfach proklamiertes Ziel in Planung, Politik und Wissenschaft ist, ist die Übersetzung dieser Qualifizierungsziele in die Planungspraxis bislang wenig erforscht.

Anhand zweier Fallstudien in der Region Köln/Bonn – den geplanten Freiraumnetzwerken ‚RegioGrün‘ und ‚Grünes C‘ – wird mittels detaillierter Prozessanalysen die Frage untersucht, unter welchen Bedingungen die Qualifizierung suburbaner Freiräume langfristig erfolgreich sein kann. Der Forschungsansatz nutzt zwei unterschiedliche Zugänge. Zum einen wird der Erfolg an der Zielerreichung bemessen. Hierzu werden für die beiden Regionale 2010 Projekte einerseits fördernde und hemmende Prozesswirkungen identifiziert. Zum anderen wird die Zielqualität untersucht. Sie wird aus aktuellen, in Wissenschaft, Politik und räumlicher Planung festgestellten Entwicklungstrends abgeleitet, die detailliert beschrieben werden. Diese sind:

1. Entwicklungsorientierte Perspektive: Vom konservierenden Freiraumschutz zur offensiven Entwicklungsaufgabe
2. Physisch-räumliche Perspektive: Von der ‚historischen Kulturlandschaft‘ zu ‚ALLES ist Landschaft‘
3. Sozialwissenschaftliche Perspektive: Vom physischen Raum zum sozial konstruierten Handlungsraum
4. Ganzheitliche Perspektive: Von sektoralen Zugängen zur transdisziplinären, integrierenden Aufgabe
5. Ökonomische Perspektive: Von der Nahrungsmittelproduktion zum weichen Standortfaktor

Die Forschungsarbeit geht von der grundlegenden Annahme aus, dass die Transformationsprozesse durch eine offensive, entwicklungs- und umsetzungsorientierte Strategie gesteuert werden können. Der handlungs- und wirkungsorientierte Forschungsansatz leistet einen Beitrag zur Erweiterung des planungswissenschaftlichen Gesamtwissens. Ihm liegt ein umfassender Qualifizierungsbegriff zugrunde: Über die materiell-gestalterische ‚In-Wertsetzung‘ des räumlichen Gegenstands hinaus bezieht er den Prozess selbst – mitsamt seiner Ergebnisse und Wirkungen sowie den in ihm agierenden Akteuren, ihren Wahrnehmungen, Denk- und Verhaltensmustern – mit ein.

Die Ergebnisse zeigen anschaulich, dass die Kommunen bei der Qualifizierung suburbaner Freiräume vor erheblichen Herausforderungen stehen. Auf fast allen Ebenen wird Neuland betreten: sowohl bei rechtlichen, verfahrensbezogenen, kommunikationsorientierten und gegenstandsbezogenen Fragestellungen. Die Planungsprozesse sind nur wenig eingeübt und die formulierten Ziele stoßen in vielen Kommunen auf Unvereinbarkeiten mit den planungspraktischen Realitäten. Sie werden in acht divergierende Schlüsselfelder zusammengefasst, deren Bewältigung die zentralen Lösungswege für erfolgreiche Qualifizierungsprozesse beschreiben.